

Planungen zum Ausbau des Zoberbergsees, zur Anlage eines Bürgerparks und zur Erholungerschließung der Taubeniederung

LUTZ REICHHOFF, PAUL VALTEICH und BERND SPITTKA

Mit 3 Abbildungen und 1 Karte

1. Einleitung und vorgelaufene Planungen

Mit den Planungen und der Errichtung des Wohngebietes Zoberberg wurde im Westen der Stadt Dessau, der vormalig durch dörfliche und Siedlungsstrukturen, wie Alten, Kochstedt und Mosigkau, bestimmt war, eine städtebauliche Entwicklung eingeleitet, die hier ein starkes Anwachsen der Einwohnerzahl und -dichte nach sich zog. Diese Entwicklung verstärkte sich nach 1990 mit der Verdichtung des Wohnraumes durch Errichtung weiterer Mehrfamilienhäuser am Wohnstandort Zoberberg sowie dem Bau von Eigenheimsiedlungen in Kochstedt. Hinzu trat die Entwicklung des Junkers-Gewerbeparks.

Bereits in den 80er Jahren zeigte sich, daß infolge der Grundwasserabsenkung für das Wohngebiet und die nachfolgende landwirtschaftliche Melioration des Gebietes auch die Landschaftsstrukturen stark verändert wurden (vgl. REICHHOFF und Mitarb. 1982). Dies betraf vor allem die Grünlandflächen, die in Ackerland umgewandelt wurden und die Flurgehölz, die durch die Grundwasserabsenkung teilweise abstarben. Diese Entwicklungen entwerteten die Taubeniederung hinsichtlich ihrer landschaftlichen Erholungseignung.

Aus der Zunahme der im Westen von Dessau wohnenden Bevölkerung und der Verschlechterung des örtlichen landschaftlichen Erholungsangebots war abzuleiten, daß Maßnahmen zur Sicherung und Gestaltung der Landschaft, ja ihre Erschließung als Erholungsraum notwendig wurden. Dabei wurde von dem Siedlungsdreieck Alten/Zoberberg (Wohnstandort), Kochstedt (ländliche Gaststättenangebote) und Mosigkau (Schloß/Park und Gastronomie) ausgegangen. Diese drei Eckpunkte sollten durch die Anlage von gestalteten Wegen verbunden werden und ein Rundwanderweg sollte die Taubeniederung von Alten/Zoberberg aus erschließen.

Um eine Sicherung der erhaltenswerten landschaftlichen Elemente zu erreichen und landschaftsgestalterische Maßnahmen für eine Aufwertung des Gebietes durchzu-

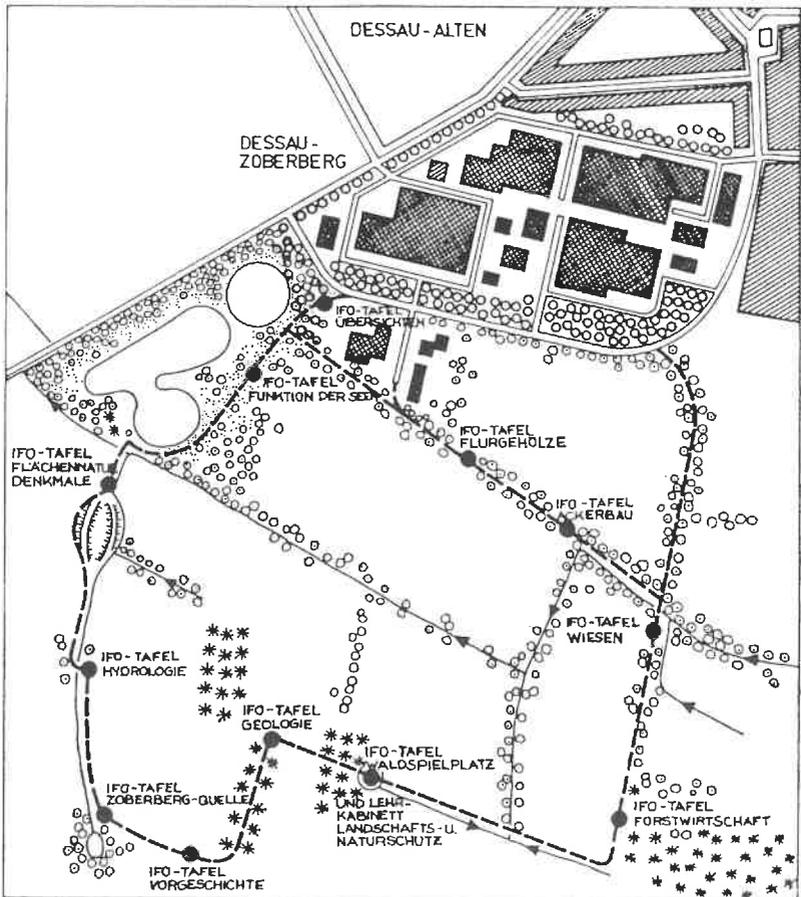


Abbildung 1 Vorschlag für eine Landschaftsgestaltung im Westen von Dessau-Alten, Konzeption: W. PAUL, L. REICHHOFF, P. VALTEICH

setzen und damit die Erholungsnutzung zu fördern, führten 1988 die Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund und die Kreisgruppe des Bundes der Architekten ein Planungsseminar durch. Die Ergebnisse der Arbeit wurden mit dem Büro des Stadtarchitekten und den Nutzern abgestimmt und auf einem Forum mit den Bürgern beraten.

Die damalige Vorplanung (vgl. Karte 1) sah folgende Maßnahmen vor:

- Südlich des Bebauungsgebietes sollte ein Grüngürtel zur Einpassung der Wohnbauflächen in die Landschaft angelegt werden. Dieser sollte sich aus Mietergärten und Gehölzstreifen strukturieren.

- Im Bereich des Grundwasserregulierungsgewässers und der Nebengewässer war die Anlage eines Wohngebietsparks vorgesehen. Dazu sollten die Gewässer mit geschwungenen Uferlinien ausgebaut werden. Die Ufergestaltung sollte ökologische Ziele wie auch die Gewährleistung angepaßter erholungswirksamer Nutzungen berücksichtigen.
- Vom Wohngebietspark sollte ein Rundwanderweg die Taubeniederung erschließen. Die Wegeführungen waren zur Bepflanzung mit Gehölzen vorgesehen. Als weitere Bepflanzungslinien sollten das Grabensystem in der Niederung dienen.
- Gemeinsam mit dem Rundwanderweg war geplant, einen Naturlehrpfad zu führen. Dieser sah 12 Standorte für Informationspunkte vor. Der Naturlehrpfad sollte zur Nutzung durch Schulen für die Vermittlung ökologischen Wissens geeignet sein.
- Verbunden mit dem Wanderweg sollten auch Flächen für die Ausübung sportlicher Aktivitäten vorgesehen werden. Gedacht war z.B. an Laufstrecken mit kleineren Sportflächen.
- Am Rande der Ortslage Kochstedt-Zoberberg wurde die Möglichkeit gesehen, weitere Kleingärten anzulegen und infrastrukturell für die Öffentlichkeit zu erschließen.
- Der Rundwanderweg sollte an Kochstedt und die Mosigkauer Heide sowie Mosigkau, den Rößling und die Niederung des Libbesdorfer Grabens angeschlossen werden.

Die skizzierte Vorplanung wurde 1990 von REICHHOFF unter Mitwirkung von KELLER und PAUL veröffentlicht.

2. Planungen und Maßnahmen in den 90er Jahren

2.1. Gesamträumliche Planungen

Eine vertiefende planerische Bearbeitung des Gebietes hinsichtlich der Grüngestaltung und Erholungerschließung legte VALTEICH (1990) vor. Der Anlaß dazu ergab sich aus einer „Studie zur landschaftlichen Eingliederung des Wohngebietes Zoberberg“ im Rahmen einer Diplomarbeit an der TU Dresden.

Mit dem Aufbau des Neubaugebietes Zoberberg war es zu einer wesentlichen Veränderung der landschaftlichen Strukturen gekommen, die hauptsächlich auf die Grundwasserabsenkung zurückzuführen waren. Dennoch bot die natürliche, noch vorhandene Ausstattung vielfältige Möglichkeiten für die Nutzung. Mit den im Gebiet zunehmenden Einwohnerzahlen ergab sich zwangsläufig die Notwendigkeit zur Schaffung von Erholungsanlagen, eine Planung dazu existierte jedoch nicht. Die Studie sollte die vorhandenen natürlichen Verhältnisse analysieren und Vorschläge für eine Nutzung unterbreiten. Dazu wurden folgende Thesen entwickelt.



Abbildung 2 Östliche Wasserfläche und Baugebiet. Foto: P. VALTEICH, Juni 1989



Abbildung 3 Westliche Wasserfläche von Süden. Foto: P. VALTEICH, Juni 1989

- Schaffung von Erholungs- und Freizeitanlagen im unmittelbaren Bereich des Wohnstandortes (Wohnfreiflächen, Wohngebietspark, Sport und Spiel, Mietergärten)
- Aufbau eines funktionsfähigen Systems von Flurgehölze mit dem Ziel, die Windbeeinflussung zu mildern und die Bedingungen für die landwirtschaftliche Nutzung zu verbessern.
- Ausbau und Erweiterung der forstlichen Nutzung
- Aufbau eines Naturlehrpfades
- Rekultivierung der vorhandenen Bauschuttdeponie mit dem Ziel, Einrichtungen für die Erholung zu schaffen
- Umwandlung landwirtschaftlicher Ackerflächen in Grünland; die Möglichkeiten für einen Golfplatz sind zu untersuchen
- Nutzung aller Möglichkeiten für die Renaturierung
- Anbindung des Gebietes an das Erholungsangebot des Umlandes

Besonderer Wert wurde auf den Ausbau eines Wohngebietsparks gelegt (Faltplan in Anlage). Die vorhandenen, technisch bedingten Wasserflächen boten dazu günstige Voraussetzungen, da sie in unmittelbarer Nähe der Wohnsiedlung, am Rande einer ausbaufähigen landschaftlichen Situation lagen. Der intensive Ausbau des Wohngebietsparks mit Wassernutzung (Boote), großräumigen Spielflächen, Ruheplätzen, Spazierwegen, Gastronomie und einem Informationspunkt über Probleme des Naturschutzes sollte dies unterstreichen. Gleichzeitig sollten Möglichkeiten der landschaftlichen Einbindung in das Gebiet durch umfangreiche Schutzpflanzungen, Flachwasserzonen an weniger beanspruchten Stellen der Wasserflächen und vielfältige Wegeverbindungen in das Gebiet genutzt werden. Durch die notwendigen Massenbewegungen im Bereich der Wasserflächen ergab sich weiterhin die Möglichkeit, durch verträgliche Höhengliederung das Gebiet zu beleben. Die Nutzung der Wasserflächen als offene Badegewässer wurde wegen der ungenügenden Wasserqualität ausgeschlossen.

Der Landschaftsrahmenplan der Stadt Dessau (1994, 1. Fortschreibung 1996) griff den Planungsstand auf und integrierte ihn in die naturschutzfachlichen Planungen zur landschaftlichen Erholungssicherung und -entwicklung. Dabei wurden die bestehenden landschaftsgestaltenden Maßnahmen entlang von Gräben und Wegen übernommen. Als naturschutzfachliches Entwicklungsziel wurde über den vorgelaufenen Planungsstand hinausgehend die Gestaltung der Taubeniederung als wichtigste Biotopverbundachse im Westen der Stadt Dessau herausgearbeitet. Neben den kleineren weiter westlich gelegenen Niederungen und Tälchen bietet die Taubeniederung die besondere Möglichkeit, die Mosigkauer Heide mit der Kühnauer Heide und der Elbeaue strukturell zu verbinden. Planerisch wird damit auch ausgedrückt, daß ein weiteres Vordringen von Bauflächen in die Taubeniederung von Alten/Zoberberg, wie von Kochstedt und Mosigkau her einzuschränken und damit ein offener landschaftlicher Korridor zu sichern ist. Standörtlich unterstrich diese Planung, daß

der Grundwasserstand in der Niederung anzuheben und Ackerland in Grünland umzuwandeln sei.

2.2. Ausbau des Zoberbergsees und Anlage eines Bürgerparks

Die in den vorgelaufenen Planungen bereits abgesteckte Zielstellung, den Zoberbergsee zu einem ökologisch und erholungsfunktional wirksamen Gewässer auszubauen, wurde zunächst in einem Planungsentwurf des Stadtplanungsamtes (bearbeitet von TAUTZ 1995) aufgegriffen. Dieser stand im Zusammenhang mit den ersten Vorplanungen zur Errichtung eines Sport- und Freizeitparks einschließlich eines Spaßbades südlich der Altener Randstraße. Dies sollte auf einer Fläche zwischen dem Weg von Alten nach Kochstedt, dem technischen Grundwasserabsenkungsgewässer (Zoberbergsee) und dem Lauf der Altaube errichtet werden. Damit entstand die Möglichkeit, entlang der Altaube eine Wegeverbindung zu erschließen und damit einen wegemäßigen Erschließungsring in der Taubeniederung, ausgehend vom Zoberbergsee, zu schaffen.

Gleichzeitig griff die Planung die Gestaltung eines Bürgerparks am Zoberbergsee auf. Zunächst war die Beibehaltung des technischen Grundwasserabsenkungsgewässers vorgesehen, jedoch bereits der Ausbau eines naturnahen Gewässers im Bereich der ungeordneten Erdentnahmeflächen festgesetzt. Der Bürgerpark sollte durch ein intensives Wegenetz erschlossen werden.

Im Rahmen der Erarbeitung der Planfeststellungsunterlagen für die „Umgestaltung des Vorflut-Entwässerungskomplexes Dessau-Alten“ wurden diese Aspekte erneut aufgegriffen. Darum wurde als Bauabschnitt 10 der Ausbau des Zoberbergsees aufgenommen (REICHHOFF und BOEGE 1996, 1. Fortschreibung 1998). Diese Planung sieht eine Verbindung von gewässerökologischer Gestaltung der Zoberbergseen und einer deutlich extensiveren Erholungserschließung vor. Begünstigt wurde diese stärker ökologische Planung durch den zwischenzeitlich angestiegenen Grundwasserspiegel und die Situation, daß infolge der veränderten Möglichkeiten zur begrenzten Grundwasserabsenkung im Bereich des Wohngebietes Zoberberg mittels einer Brunnengalerie das technische Grundwasserabsenkungsgewässer seine Funktion verloren hatte.

Der nahezu kreisrunde Zoberbergsee, der ursprünglich als technisches Gewässer zur Grundwasserabsenkung des Wohngebietes Zoberberg sowie zur Aufnahme von Oberflächenentwässerungen entstanden war, konnte nun für eine naturnahe Entwicklung vorgesehen werden. Die südwestlich daran anschließenden kleineren Gewässer entstanden durch unregelmäßige Kiesentnahme während des Baus des Wohngebietes Zoberberg. Die Gewässer sind – zumindest zu Zeiten hohen Wasserstandes – über den ehemaligen Wolfersgraben mit der Taube verbunden.

Im Zoberbergsee wurde mittels Pumpen ständig Wasser in die Taube abgeschlagen, um einen Grundwasserabsenkungstrichter zu erzeugen. Infolge der ständigen Was-

serentnahme floß permanent Grundwasser in das Gewässer. Im einströmenden Grundwasser oxidierte das Eisenoxid, das ausfiel und das Wasser rotbraun färbte (Verockerung). Hinzu kamen die Belastungen durch Einleitung ungeklärten Oberflächenwassers. Aufgrund der ungeordneten Flächennutzungsverhältnisse stellte sich eine Vermüllung ein. In den südwestlich gelegenen Gewässerteilen des Zoberbergsees, Becken mit bis zu 2 m Wassertiefe, konnte sich eine relativ naturnahe Entwicklung vollziehen mit einsetzender starker Verlandung der Flachwasserbereiche. Nach Bau der Brunnengalerie zur Grundwasserhaltung Anfang der 90er Jahre wurde die Wasserhaltung im Zoberbergsee eingestellt und es stellte sich ein konstanter und höherer Wasserspiegel ein. Aufgrund der Isoliertheit, der undifferenzierten ökomorphologischen Verhältnisse und der Kleinheit und isolierten Lage der Gewässer können sich keine hydrologischen und ökologischen Gleichgewichte, insbesondere das Selbstreinigungsvermögen, einstellen und der Austausch mit anderen Gewässern ist begrenzt. Trotz dieser ungünstigen Verhältnisse siedelte sich im und am Gewässer bereits eine bemerkenswerte Vielfalt an Pflanzen und Tierarten an. In den Gewässern wachsen Schwimmendes Laichkraut und Ähriges Tausendblatt. An den Ufern breiteten sich Flatterbinsen-Bestände, Rohrkolben-, Schilf- und Igelkolbenröhrichte, Sumpfsimsen- und Flutschwaden-Kleinröhrichte, Schlankseggen- und Scheinzyperseggenrieder aus.

Am Gewässer konnten sechs gewässergebundene Vogelarten registriert werden, so Stockente, Bleßralle, Bachstelze, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger und Rohrammer. Drei bestandsgefährdete Arten wurden festgestellt: Der Flußregenpfeifer zeigte 1996 Brutversuche, reproduzierte aber nicht im Gebiet. Der Steinschmätzer siedelt in Trocken- und Magerrasen und die Schafstelze in wiesenartiger Vegetation (vgl. den Beitrag von PATZAK in diesem Heft).

Von den Lurchen konnten im Gebiet Grasfrosch, Teichfrosch, Rotbauchunke und Laubfrosch nachgewiesen werden. Mit dem Nachweis des Neunstachligen Stichlings trat hier eine gefährdete Fischart auf (vgl. die Beiträge von ZUPPKE und HAENSCHKE in diesem Heft).

Der Ausbau des Zoberbergsees soll nun so vorgenommen werden, daß ein zusammenhängendes Gewässer mit differenzierter Ufergestalt und verschiedenen tiefen Wasserbecken entsteht. Dabei werden die bestehenden Wasser- und Röhrichtflächen weitgehend erhalten und in das auszubauende Gewässer mit einer geplanten Gesamtfläche von 11,5 ha integriert. Das neu zu gestaltende Gewässer soll einen ökologisch begründeten differenzierten Gewässerkörper mit Flachwasserbereichen, Wasserbecken bis 2 m Tiefe und solchen bis 4 m Tiefe haben. Zugleich soll das Gewässer an die Vorflut der Taube angeschlossen werden, so daß hier Möglichkeiten des ökologischen Austauschs bestehen.

Die westlichen und südwestlichen Gewässerufer sind als Habitatzonen vorgesehen, an denen sich eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt ausbilden kann. Dazu ist geplant, die Flächen entlang der Bundesstraße B 185 in Baumbestand/Wald umzuwandeln, um so das Gewässer gegen die Straße abzuschirmen. Der nördliche Bereich

des ehemaligen Grundwasseregulierungsgewässers grenzt an den Kreuzungsbereich der Altener Randstraße und der Bundesstraße 185. Hier sind Abschirmungspflanzungen vorgesehen. Das östliche und südöstliche Ufer soll durch Wege erschlossen und in einen Bürgerpark umgewandelt werden. In diesen Uferbereichen ist auch eine angelfischereiliche Nutzung denkbar. Dieser Uferstreifen bindet an ein parkähnlich gestaltetes Gelände an, das den nachfolgend beschriebenen Freizeit- und Erholungspark Zoberberg gegen die Niederung abschließt.

2.3. Sport- und Freizeitpark Zoberberg

Im Zusammenhang mit der Planung eines Sport- und Freizeitparks im Westen der Stadt Dessau, die der wachsenden Einwohnerdichte und dem damit verbundenen Bedarf an Freizeitangeboten in diesem Raum entspricht, sieht die Stadt Dessau die Errichtung eines Spaßbades vor. Die Wahl des Standortes am Stadtteil Dessau-Zoberberg erfolgte auch aufgrund der hier noch begrenzt bestehenden Möglichkeiten der Stadterweiterung, der günstigen verkehrstechnischen Anbindung (Bundesstraße B 185, Altener Randstraße als direkte Verbindung zur Südtangente, Bus und Eisenbahn sowie künftig Straßenbahn) und die konzentrierte Wohnbebauung am Zoberberg. Ziel der Stadtplanung ist es deshalb auch, eine städtebauliche Neuordnung des Gebietes am Zoberberg zu erreichen. Dabei kommt der Gestaltung des Stadtrandes und des Plattenwohnbaugebietes Zoberberg (Abgrenzung) eine besondere Bedeutung zu. Der Grünordnungsplan für den geplanten Sport- und Freizeitpark (vgl. REFIO 1998) verfolgte deshalb die besondere Aufgabe, die vorgesehenen Bauflächen mit dem unmittelbar angrenzenden und weiteren offenen Landschaftsraum der Taubeniederung zu verknüpfen. Dabei war klar zu erkennen, daß die südliche Begrenzung des Parks als Landschaftsraum zugleich die Aufgaben des Biotopverbundes in der Taubeniederung stärken und die öffentliche Grünflächenerschließung im Zusammenhang mit dem Bürgerpark am Zoberbergsee und der gesamt Taubeniederung gewährleisten mußte.

Dem entspricht der Grünordnungsplan, der, neben gliedernden Grünzügen innerhalb des Sport- und Freizeitparks, entlang der Altaube einen durch einen öffentlichen Weg erschlossenen Grünraum vorsieht. Der Weg wechselt von Wiesenräumen in Gehölzräume. Er wird von einer Allee und Baumgruppen begleitet und zugleich gegen die intensiv genutzten Sport- und Freizeitflächen abgegrenzt. Auf flachen Sandkuppen sollen für vergleichbare Standorte der Niederung typische Magerrasen entwickelt werden. Entlang der Altaube zieht sich eine Gehölzabpflanzung, die abschirmende Funktionen gegenüber der Niederung übernimmt. Dieser Gehölzzug soll von Feuchtgebieten unterbrochen werden. Diese dienen zugleich der Versickerung des anfallenden Regenwasser von den Dachflächen des Sport- und Freizeitparks. Über diese Feuchtgebiete hinweg erschließt sich der Blick in die Niederung. Zugleich ermöglichen diese Öffnungen auch die Sicht auf den bebauten Stadtrand von Dessau-Zoberberg.

Im Jahre 1998 wurde durch das Umweltamt der Stadt Dessau ein Naturlehrpfad in der Taubeniederung eingerichtet (vgl. den Beitrag von HARTMANN in diesem Heft). Dieser beginnt südwestlich der Zoberbergseen und führt durch die Taubeniederung zur Zoberbergquelle und weiter nach Kochstedt. Mit diesem Naturlehrpfad wird die Taubeniederung für Besucher weiter aufgewertet.

2.4. Biotopverbund und Landschaftsgestaltung

Der bereits im Landschaftsrahmenplan aufgezeigte Biotopverbund über die Taubeniederung wird durch Fachplanungen des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt zum Biotopverbund des Landes Sachsen-Anhalt - Stadtkreis Dessau (ZUPPKE, KRUMMHAAR u.a. 1997) bestätigt und erhärtet. Diese Planungen folgen dem „Programm zur Weiterentwicklung des ökologischen Verbundsystems in Sachsen-Anhalt bis zum Jahre 2005“ des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt, dessen Erarbeitung im Auftrag des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgt. Die Taubeniederung, klar abgegrenzt gegen das Planungsgebiet für den Sport- und Freizeitpark, einschließlich der Zoberbergquelle und des Wolfersgrabenes werden hier als Biotopverbundachse ausgewiesen. Dabei wird als Schutz- und Entwicklungsziel die Sicherung von Grünlandflächen und anthropogen entstandener Gewässer als Biotope an der unmittelbaren Bebauungsgrenze für Vögel, Lurche, Fische und Libellen angegeben. Das Gebiet fällt in die Kategorie der „Langfristig für die Biotopentwicklung zu sichernde Fläche (lf)“.

Landschaftliche Entwicklungen sind vorgesehen durch die Taubeumverlegung. Damit wird ein bestehender Graben in den „Kabeln“ künftig zum Hauptlauf der Taube. Der heute durch ein ökologisch wenig anspruchsvolles Regelprofil gekennzeichnete Gewässerlauf erhält abschnittsweise eine bogige Laufführung mit Einordnung von Feuchtgebieten, Steil- und Flachufern (BOEGE 1996).

Eine weitere landschaftliche Aufwertung steht im Zusammenhang mit Ersatzmaßnahmen zum Straßenbahnbau. Dazu wird eine der beiden Kiefernflächen am Weg von Mosigkau nach Kochstedt in einen Laubmischwald mit Gebüschmantel umgewandelt. Im Rahmen der Ertüchtigung der B 185 wird die Eschenallee an der südlichen Straßenseite gepflanzt, so daß in Ergänzung der bereits bestehenden Pflanzungen an der nördlichen Seite dann eine durchgehende und den Niederungsraum einrenzende Allee besteht.

Fortführende landschaftliche Gestaltungen sind auf der Grundlage des Landschaftsrahmenplans vorgesehen, die sich sinnvoll im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen einordnen lassen. So sollen die Wege und Gräben mit Gehölzen bepflanzt werden, die zweite Kiefernfläche in Laubmischwald umgewandelt und die zwei isolierten Pflanzungen durch ein flächiges Gehölz verbunden werden. Die Kiefernflächen nordöstlich von Kochstedt sind in Laubmischwald umzuwandeln und die Flächen beiderseits der als Kabeln-Taube zu bezeichnenden Taubeumverlegung sollen durchgehend in Grünland umgewandelt werden.

3. **Ausblick und Zusammenfassung**

Mit den vorgestellten Planungen bestehen wechselseitig sich ergänzende und stützende Konzeptionen zur landschaftlichen Sicherung und Verbesserung der Taubeniederung, zum Aufbau des Biotopverbundes und zur Erholungerschließung. Dabei sind folgende Zielstellungen erreicht worden:

- Sicherung eines bedeutsamen Landschaftsraums für den Biotopverbund im Westen der Stadt Dessau als Beitrag für das ökologische Verbundsystem des Landes Sachsen-Anhalt,
- standort- und raumgerechte Planung von Landschaftsentwicklungsmaßnahmen zur ökologischen Aufwertung einer Niederung als Komplex aus Stand- und Fließgewässer, Feuchtgebiet, Ufer- und Flurgehölz, Grünland- und Ackerflächen sowie Waldflächen,
- Verbesserung des Freizeitangebots zur Verbindung intensiver Erholungseinrichtungen (Sport- und Freizeitpark) mit extensiven Wanderwegeerschließungen, einem Bürgerpark mit Landschafts- und Erholungssee so wie öffentlich zugänglichen Grünzügen entlang des Sport- und Freizeitparks und
- Schaffung und Stärkung von Wegeverbindungen zwischen Alten/Zoberberg, Kochstedt und Mosigkau sowie einem Rundwanderweg mit Ausgangspunkt im Bürgerpark sowie Integration eines Naturlehrpfades.

Die Planungen konnten der komplexen Nutzung des Raumes entsprechen. So flankieren sie die Vorhaben zur Taubeumverlegung und damit zur Senkung des Grundwassers am Zoberberg und in Alten bei gleichzeitiger Sicherung hoher Grundwasserstände in der Taubeniederung, den Ausbau der Altener Randstraße und die Eröffnung der Bundesstraße B 185 sowie der Errichtung der Straßenbahn und nicht zuletzt die Einordnung des Sport- und Freizeitparks mit Spaßbad.

Literatur in Beitrag S.139-144 ff.

Anschrift der Verfasser:

Dr. sc. nat. Lutz Reichhoff
LPR Landschaftsplanung
Dr. Reichhoff GmbH
Wasserwerkstraße 19
06842 Dessau

Bernd Spittka
Stadt Dessau, Grünflächenamt
Paul Valteich
Amt für Stadtplanung und Denkmalpflege
Am Wörlitzer Bahnhof 1
06844 Dessau